

Unser gewöhnlicher Dreiklang ist nur ein Fall dieses Akkordes, ein Fall, welcher durch Auslassen einiger Klänge bestimmt wird:

	<i>-d-fis-a</i> (dur)
(ausgelassen <i>c e b</i>)	
	<i>a c e</i> (moll)
(ausgelassen <i>b d fis</i>)	
	<i>-fis-a-c-</i> (vermindert)
(ausgelassen <i>b d e</i>)	
	<i>-d-fis-b-</i> (übermässig)
(ausgelassen <i>c e a</i>).	

In dieser sogar einzeln genommenen Harmonie ohne Zusammenstellung und Entwicklung finden wir eine eigenartig „mystische“ Stimmung, etwas, was an den Klang einer tiefklingenden kolossalen Glocke erinnert, und etwas leuchtend Strahlendes, Irritierendes, gehoben Nervöses, wenn diese Harmonie in einer hohen Lage verwendet wird. Diese Harmonie schliesst in sich ein bedeutend grösseres Element der Mannigfaltigkeit als der gewohnte Dreiklang, welcher nur ein Fall dieser Harmonie ist; es muss aber bemerkt werden, dass diese Mannigfaltigkeit im Prometheus noch bei weitem nicht erschöpft ist. Hier nützt Skrjabin beinahe ausschliesslich dieses Harmonieprinzip aus, was zu einem eigenartigen Eindruck führt. Der Zuhörer, der sich in die Welt dieser Harmonien vertieft hat und der ihre „konsonierende“ Natur fühlt, fängt an, das ganze Gewebe des Prometheus als etwas in hohem Grade Durchsichtiges zu sehen: es wird klar, dass Prometheus unendlich einfach ist und vollkommen „konsonierend“, so dass hier keine einzige Dissonanz zu finden ist. Das erklärt sich auch dadurch, dass infolge einer grossen Anzahl von Klängen in dieser Harmonie der Autor beinahe vollkommen die Wechsel- und durchgehenden Noten vermeiden kann, die in der Harmonie nicht eingeschlossen sind; alle melodischen Stimmen sind auf den Klängen der begleitenden Harmonie gebaut, alle Kontrapunkte sind demselben Prinzip untergeordnet.

Nur diese Tatsache gibt
und bei ausschliesslicher Durch
verschiedene Themata und den
der ganzen Weltliteratur ist Pr
Zeit in seinem Gewebe das dur

Es ist nicht uninteressant
frühesten Werken an zu verfolg
Schon im Walzer op. 1 (V

in welcher wir ohne Schwierigke
Hier fehlen nur zwei Noten bis

Nach einer ziemlich langen
erschieden diese Harmonien wie
Form des sogenannten Nonakk
diese Form geht der Skrjabinsch
organischer Ursprung weit von

Dieser Akkord fängt an in
zu „dominieren“, als er im Lau
hatte, einschliesslich der „tragis
vierten Sonate. Hier erscheint
mal, z. B. in „Préludes“ op. 37

Diese volle Form finden wir aber
Phase (Poem der Ekstase, fünft

Im Poem der Ekstase ersc
minationspunktes (Seite 41 der

In der fünften Sonate, die ha
finden wir sie im zweiten Them
Zeit erscheint sie sehr oft. Ab
wir nur im Prometheus.

Mit ihr beginnt das Prome
geworden, frei die Welt scha
Mysteriums, worin die Mitwirker